

fast aller wichtigen Schreiben in Sachen der französischen Hilfe und der protestantischen Union von derselben Hand verfaßt sind.

Schließlich komme ich auf die oben angeführte Aussage zurück, daß Krell's vertraute Mitarbeiter Bünau und Weihe gewesen seien. Die Angabe wird richtig sein; denn bei der Torgauer Tagsatzung, wo über die Unterstützung Heinrich's IV. und die Unionspläne Johann Casimir's das entscheidende Wort gesprochen ward, erschienen beide Männer als Vertreter des Kurfürsten von Sachsen. Allein neben ihnen, oder vielmehr vor ihnen wäre der geheime Rath Dr. Andreas Paull (so schreibt er sich selbst, während er oft Pauli genannt wird) zu nennen, ein Mann, der in religiöser und politischer Hinsicht die Grundsätze Krell's bekannte, noch ehe dieser an ihre Verwirklichung dachte. Zum Zeugniß dafür gebe ich einige Auszüge aus Paull's ungedruckten Briefen.<sup>6</sup> Am 7. Sept. 1585, also noch bei Lebzeiten August's, schreibt Paull an Fabian von Dohna: „Der Herr Adam von Putlitz scheine zu wünschen, in Johann Casimir's Dienste zu treten, unter anderm darum quod puriorem religionem constanter profiteatur eamque ob rem in marchia patria sua sit minus gratus. Einige Jahre später fand Paull Gelegenheit, seinen Eifer für die purior religio zu bethätigen; er schrieb darüber am 13. März 1590 an Joachim Camerarius: „Wir“ (nos) haben Gundermann angestellt, controversias quae hoc tempore in ecclesia motae sunt recte intelligentem. Habuit hic egregiam concionem, quae ill. electori mirifice placuit. Ita pedetentim restituimus quod Jacobi Andreae furor uno quasi momento evertit.

In religiösen Dingen also dachte der Rath des Kurfürsten August nicht anders als die Staatsmänner des Heidelberger Hof's. Mit denselben stimmte er auch in politischen Fragen überein. Denn schon im Jahre 1587

<sup>6</sup> Münchner Staats-Bibliothek. Cod. lat. 10,374.